

Information für die Presse

SPD-Fraktion im Bad Homburger Stadtparlament

Ansprechpartner: Waldemar Schütze, An der Flurscheid 11, 61352 Bad Homburg
Telefon 06172/456427, Mobil 0171 3675260

Bad Homburg, 14 Mai 2008

PPR: Zu kurz gegriffen, Korrektur im laufenden Planfeststellungsverfahren SPD für Verlängerung des Tunnels bis zur Bebauungsgrenze Richtung Oberursel

Nachdem der Ortsbeirat Dornholzhausen Kritik am derzeitigen Planungsstand zur Länge des Tunnels, zum Fußgängerüberweg (Kälberstücksweg/Gartenfeld), zum Lärmschutz auf der Dornholzhäuser Seite zum Umbau des PPR-Knotens geäußert und die aktuelle Planung abgelehnt hat, äußert jetzt die SPD im Stadtparlament Bedenken gegen die nun öffentlich gewordenen Planungen im aktuellen Planfeststellungsverfahren. So wie heute der Fraktionsvorsitzende Waldemar Schütze betont, „sind wir nach wie vor für die Tunnel- bzw. Trogvariante, aber wir haben auch immer betont, dass eine Lösung der Verkehrsprobleme an und um den PPR-Knoten in Dornholzhausen nicht zu Lasten der Anwohner, vor allem hinsichtlich Lärmemissionen gehen kann“.

Die SPD hat nun aufgrund der bekannt gewordenen Planungen rechtzeitig folgenden Beschluss gefasst, der die Planungen im laufenden Planfeststellungsverfahren korrigieren soll.

1. Verlängerung des Tunnels in Richtung Oberursel bis zur Bebauungsgrenze
2. Lärmschutz auf der Dornholzhäuser Seite in Richtung Oberursel
3. Fußgängerquerung Kälberstücksweg/Gartenfeld an der gleichen Stelle

Da wir davon ausgehen, dass für die nun vorgelegten Planungen keine Mehrheit (einstimmige Ablehnung der vorgelegten Planungen im Ortsbeirat Dornholzhausen) im Stadtparlament vorhanden ist, wir aber gleichzeitig auch die Finanzierung und Beteiligung des Bundes nicht gefährden wollen, muss rechtzeitig die Korrektur im laufenden Verfahren erfolgen. Über die zusätzlichen Kosten müssen sich Stadt und Hochtaunuskreis entsprechend einigen.

„Deshalb fordern wir den Magistrat auf, jetzt zu handeln und die entsprechenden Korrekturen im laufenden Planfeststellungsverfahren mit dem ASV vorzunehmen“, so Waldemar Schütze abschließend.